

Der Wahlausgang und die Folgen: Zweiter Bürgermeister und Ausschussgrößen

Der Wähler hat durch sein Votum am 02.03.2008 sich für eine strukturelle Mehrheit jenseits der CSU entschieden. Dies hätte für alle Auftrag und Verpflichtung sein müssen. Doch es kam anders als gedacht. Wir haben von unserer Seite alles dazu getan um dieses Ergebnis sowohl in der Ausschussbesetzung als auch hinsichtlich der Wahl des zweiten Bürgermeisters widerzuspiegeln. In vier Sitzungen mit den anderen kleinen Fraktionen, die alle mehrere Stunden dauerten, haben wir versucht einen Konsens zu finden. Letztlich sind wir an der Unbeweglichkeit und der mangelnden Kompromissbereitschaft der Freien Wähler gescheitert. Ich darf an dieser Stelle auf die Langfassung meiner Pressemitteilung vom 13.05.2008 verweisen:

Presseerklärung

Folgende Links zu dem Thema seien an dieser Stelle empfohlen:

http://www.oedp-murnau.de/dokumente/08-05-12_lb-lang.pdf

http://www.oedp-murnau.de/dokumente/08-05-18_lb3.pdf

Es ist wichtig, dass dem Bürger klar wird, dass wesentliche Entscheidungen in den Ausschüssen fallen. Außerdem haben sie eine lenkende Wirkung hinsichtlich der Themen und Diskussionen im Gemeinderat selbst. Wir können aber doch sagen, dass sich die intensive Arbeit gelohnt hat. **Immerhin sind alle Ausschüsse nun mit der qualifizierten Mehrheit der kleinen Fraktionen ausgestattet. Und wir stellen mit Guntram den dritten Bürgermeister.** Es hat sich gezeigt, dass dieser Posten nicht nur repräsentativen Charakter hat. Als dritter Bürgermeister wurde Guntram sehr intensiv in die Gemeinderatsresolution zum Aufmarsch des Neonazis Norman Bordin eingebunden. Wir denken, dass er in schwierigen Entscheidungsprozessen vorab immer einbezogen wird, und damit die Chance erhält die Dinge in unserem Sinne zu beeinflussen.

Leider zeigt dieses Ringen um die Ausschüsse und dem zweiten Bürgermeister auch, wie knapp die Mehrheiten sind, nämlich nur eine Stimme. Mit dieser knappen Mehrheit werden wir die Strukturen zu mehr Transparenz und Beteiligung aller Gemeinderäte an den Entscheidungsprozessen nicht über Nacht ändern können. Dies müssen wir immer wieder sagen, damit klar wird, dass unser Gestaltungsspielraum zwar größer geworden ist durch das Wahlergebnis, aber wir sind immer auf die Zusammenarbeit mit anderen Fraktionen angewiesen, weshalb am Ende oft mehr oder minder gute Kompromisse stehen werden.